



Abzug der Königlich Preussischen Besatzung welche aus 1000 Mann bestanden, aus der Königlich Polnischen und Oest. - Sächsischen vornehmen Kauff und Handelsstadt Leipzig.

### Abzug der Preussen aus Leipzig. 1759.

Viel mehr noch als im zweiten schlesischen Kriege hatte Sachsen im siebenjährigen Kriege zu leiden, und keine Stadt so sehr wie Leipzig. Vom 29. August 1756 an, wo Friedrich der Große plötzlich in Sachsen einrückte, bis zum 5. März 1763 ist die Stadt fast ununterbrochen in den Händen der Preussen gewesen und hat auch fast in dem ganzen Verlauf dieser Jahre größtentheils Quartier geben müssen. So schwer schon dies auf der Stadt lag, so will es doch wenig bedeuten gegen die ungeheuren Verzählungen, die der Bürgerschaft während des Krieges abgepreßt wurden. So oft auch Friedrich Leipzig seiner Huld versicherte, so war doch seine Geldnot immer stärker als sein guter Wille, wenn man an diesen glauben will. Eine Forderung folgte der andern, und eine überbot die andre. Das Verfahren aber, das die preussischen Offiziere, namentlich General von Haug, Hauptmann Deyherm u. a. beim Eintreiben des Geldes einschlugen, erinnert fast mehr an Straßenraub als an kriegsrechtliche Kontribution. So wurden im Winter 1759 auf 60 die angesehensten Männer der Stadt, Mitglieder des Rats, monatlang auf der Pleißenburg in Haft gehalten und wie gemeine Verbrecher behandelt, bis sie endlich versprachen, die damals gerade geforderte Summe aufbringen zu wollen. An barem Gelde hat Leipzig während des Krieges über 10 Millionen Thaler schaffen müssen, abgesehen von dem, was die Quartierlast dem einzelnen kostete. Und dabei hatte Leipzig damals eine Bevölkerung von etwa 25000 Menschen, von denen wieder nur die kleinere Zahl der Besitzenden wirklich in Betracht kommt, und dabei verschloß gerade der Krieg die Quelle, aus der der Reichtum der Leipziger Bürger floß, den blühenden Handel der Stadt. Nur zweimal vertauschte Leipzig das große Uebel der preussischen Besatzung mit dem Kleinern der Oesterreichischen, im August 1759 und im Oktober 1760. In dem ersten Falle brachte das Zurückweichen Friedrichs nach seinem 1756 erlittenen Verluste (Gefecht bei Hochkirch) die Stadt auf kurze Zeit in die Hände der Gegner. Unser Bild stellt den Abzug der preussischen Besatzung am 7. August 1759 dar. Da die betreffenden Bataillone zum großen Teil aus gefangenen Sachsen gebildet waren, sollen übrigens bei dieser Gelegenheit über 1000 Mann desertirt und zu den Oesterreichern übergegangen sein. Vgl. E. Kroker, Leipzig im siebenjährigen Kriege in den Quellen zur Geschichte Leipzigs Bd. 2, S. 567-502.